



PHOTOVOLTAIC
AUSTRIA

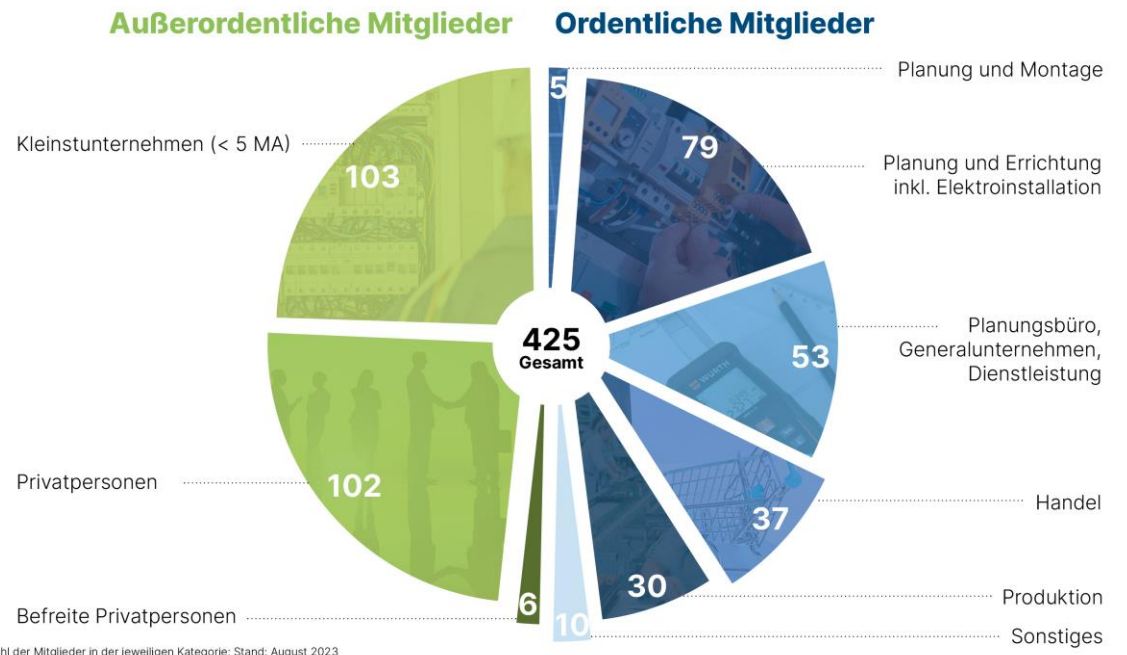
Natur statt Profit

Das Potenzial der Photovoltaik für die Energiewende

Photovoltaic Austria – Wer wir sind & was wir tun

Der Bundesverband Photovoltaic Austria ist der kompetente, institutionelle Ansprechpartner für Photovoltaik als tragende Säule in der Energieversorgung.

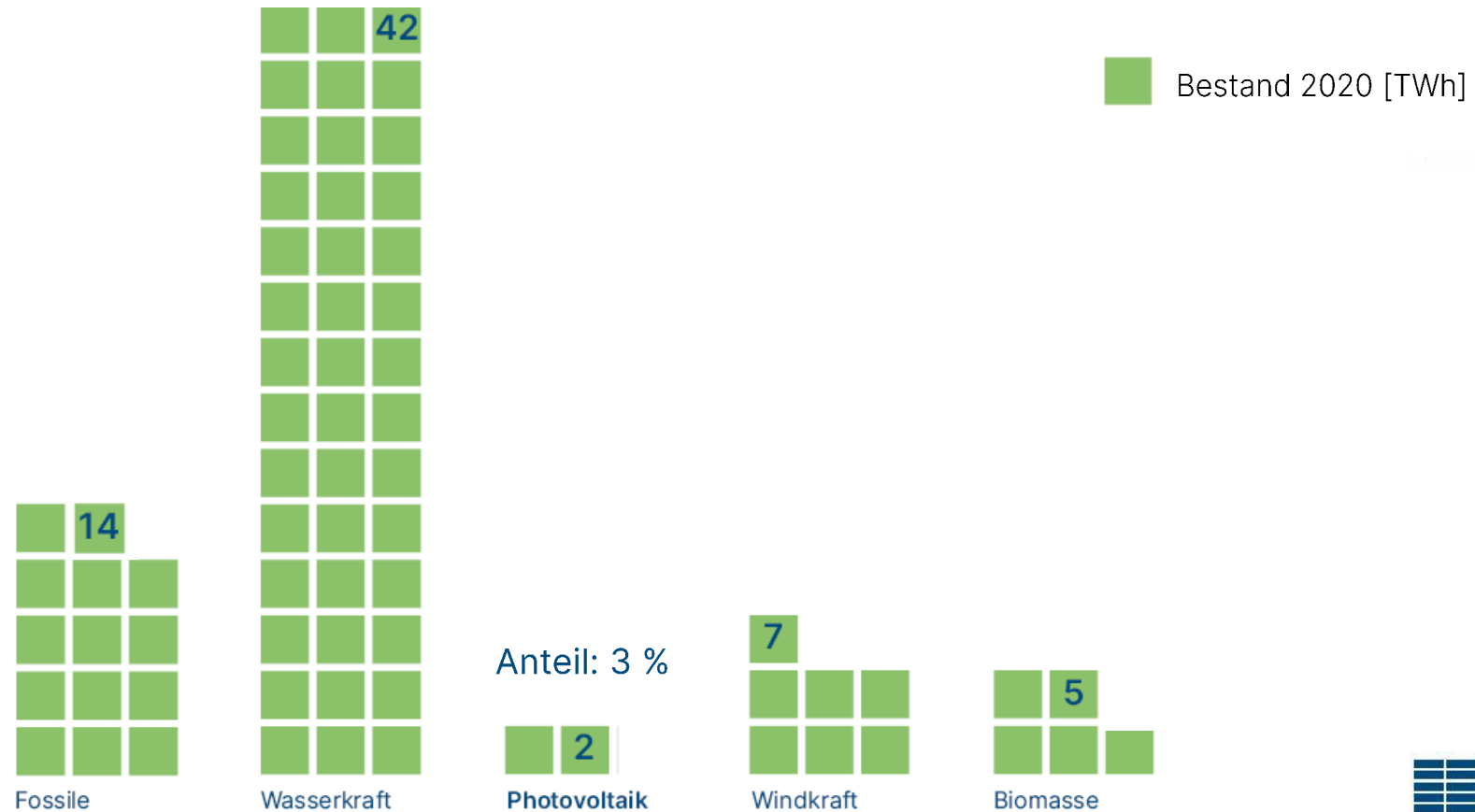
Er ist die freiwillige und überparteiliche Interessenvertretung zur Verbesserung der Rahmenbedingungen für Photovoltaik und Stromspeicherung in Österreich, entlang der gesamten Wertschöpfungskette (Produktion, Handel und Gewerbe).



Photovoltaik in Österreich: Aktuell – 2030 – 2040

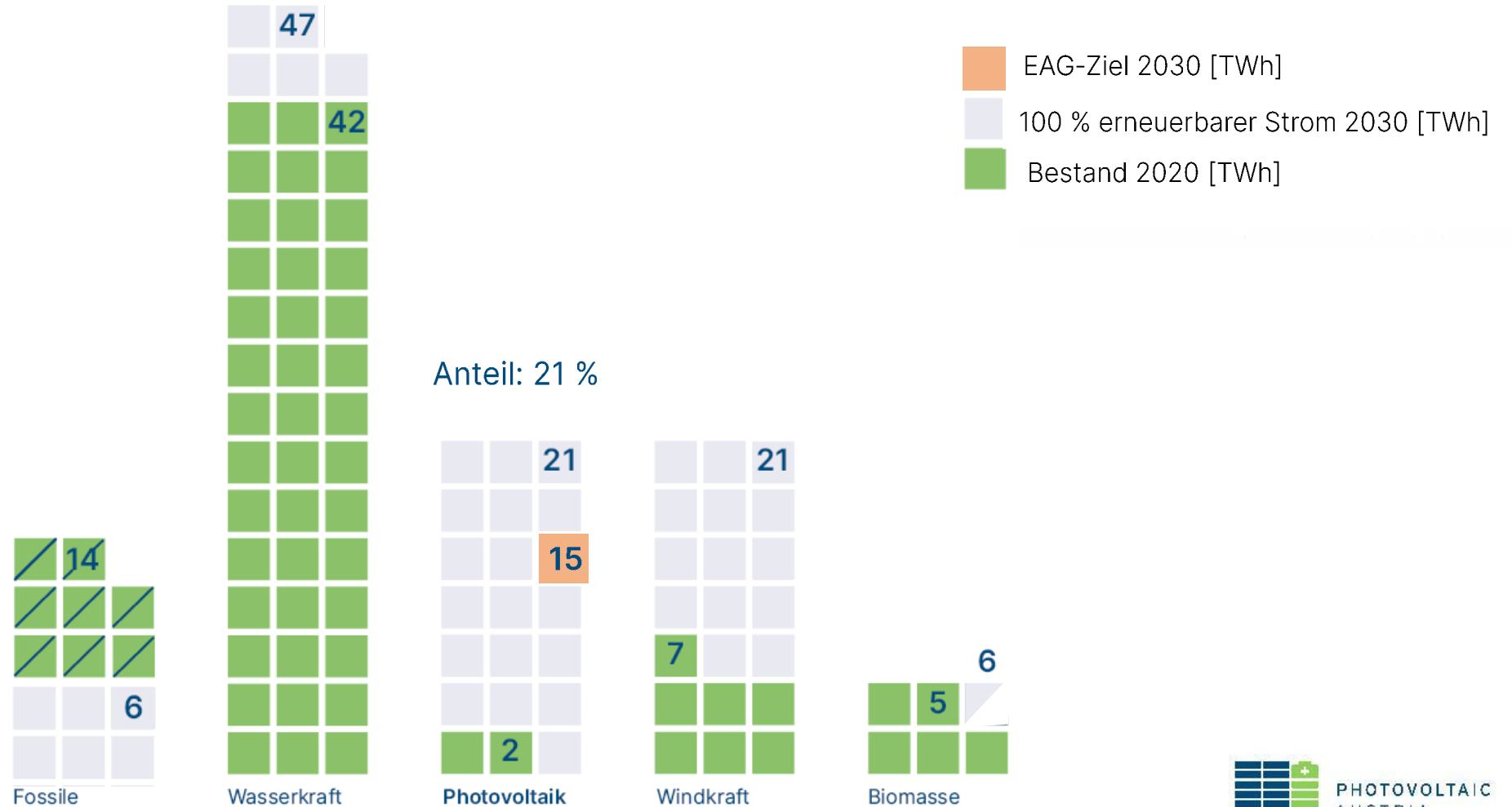
Bestand: Erneuerbare Stromerzeugung

(ÖNIP-Entwurf)



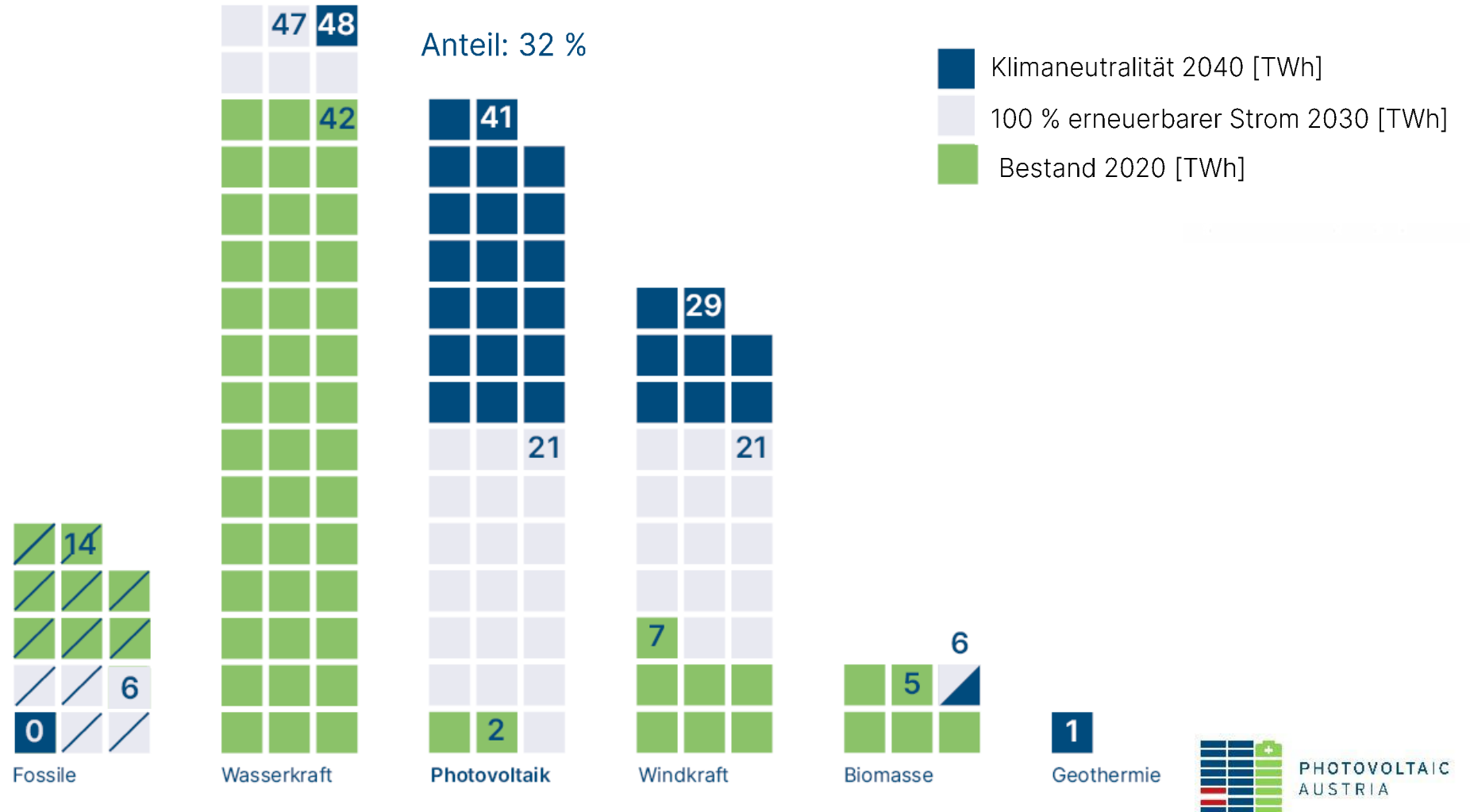
Erneuerbare Stromerzeugung - 2030

(lt. ÖNIP-Entwurf)



Erneuerbare Stromerzeugung - 2040

(lt. ÖNIP-Entwurf)

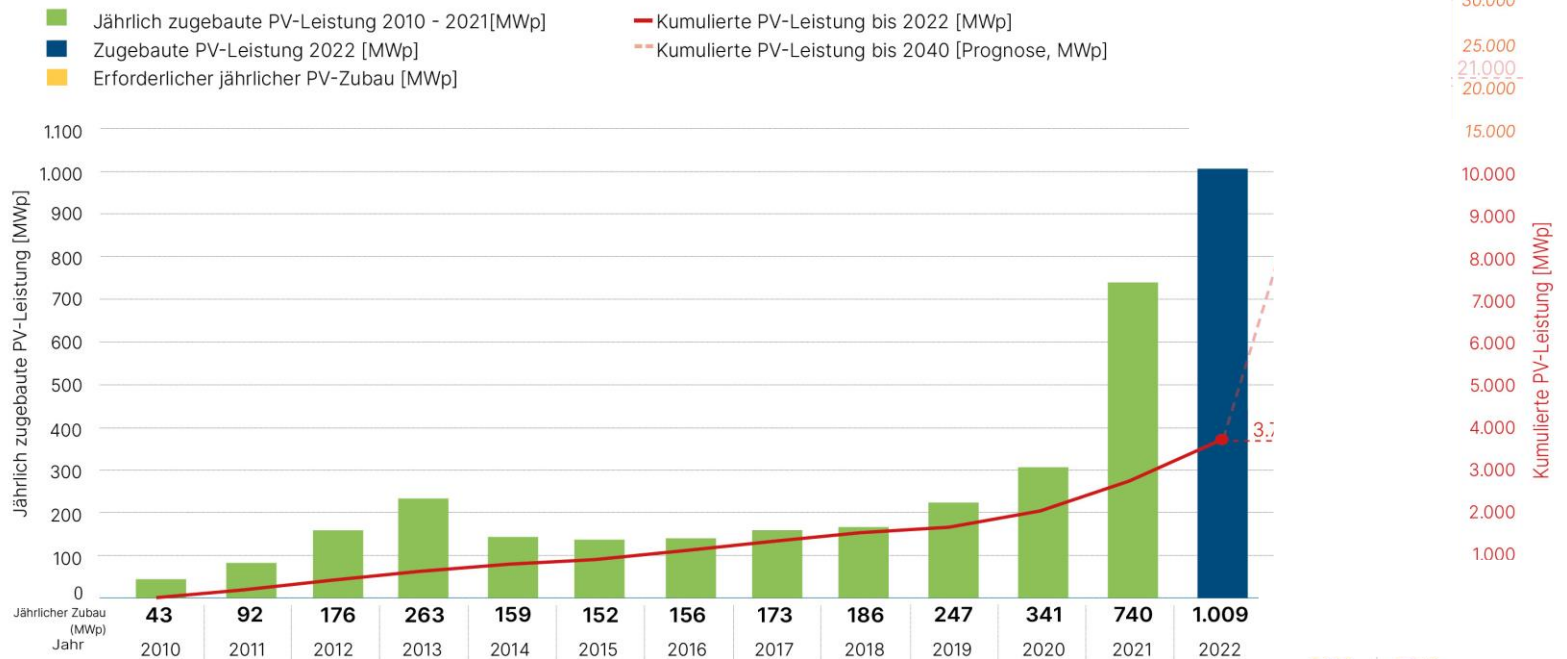


PV-Entwicklung in Österreich

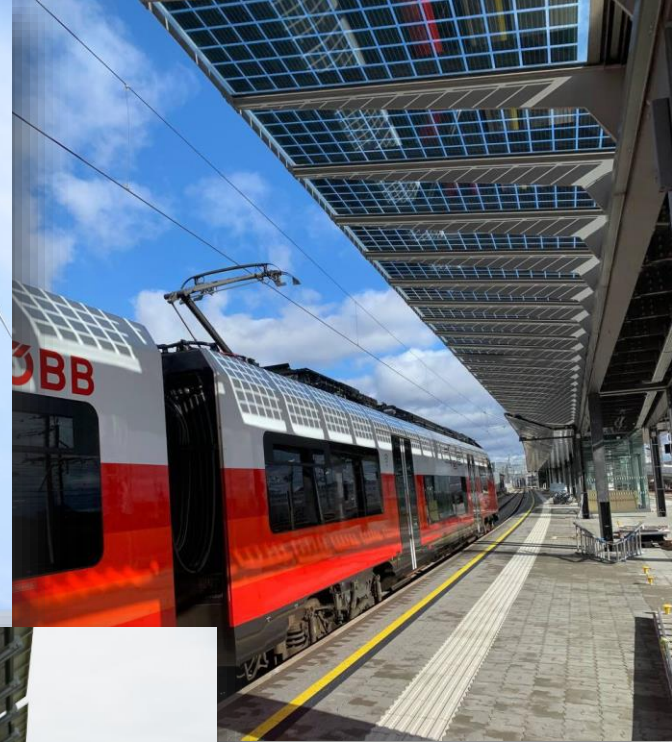
inkl. Bedarf bis 2040

Fact Box – PV:

- Leistung 2022: 3.800 MW, 7 % des Verbrauchs
- Leistung 2030: 21.000 MW*
- Jährlicher Zubau muss doppelt so hoch sein
- Leistung 2040: 41.500 MW *



Quellen: Aktuelle Leistung: Innovative Energietechnologien in Österreich Marktentwicklung; Hrsg. BMK 2023. Erforderlicher PV-Zubau bis 2030/2040: Integrierter österreichischer Netzinfrastukturplan (ÖNIP); Hrsg. BMK 2023. *Prognose: Durchschnittlicher Jahreszubau lt. ÖNIP – Ableitung PV Austria. Grafik: © PV Austria



Here
comes
THE
Sun



Photovoltaik in den Bundesländern: Aktuell – 2030 – 2040

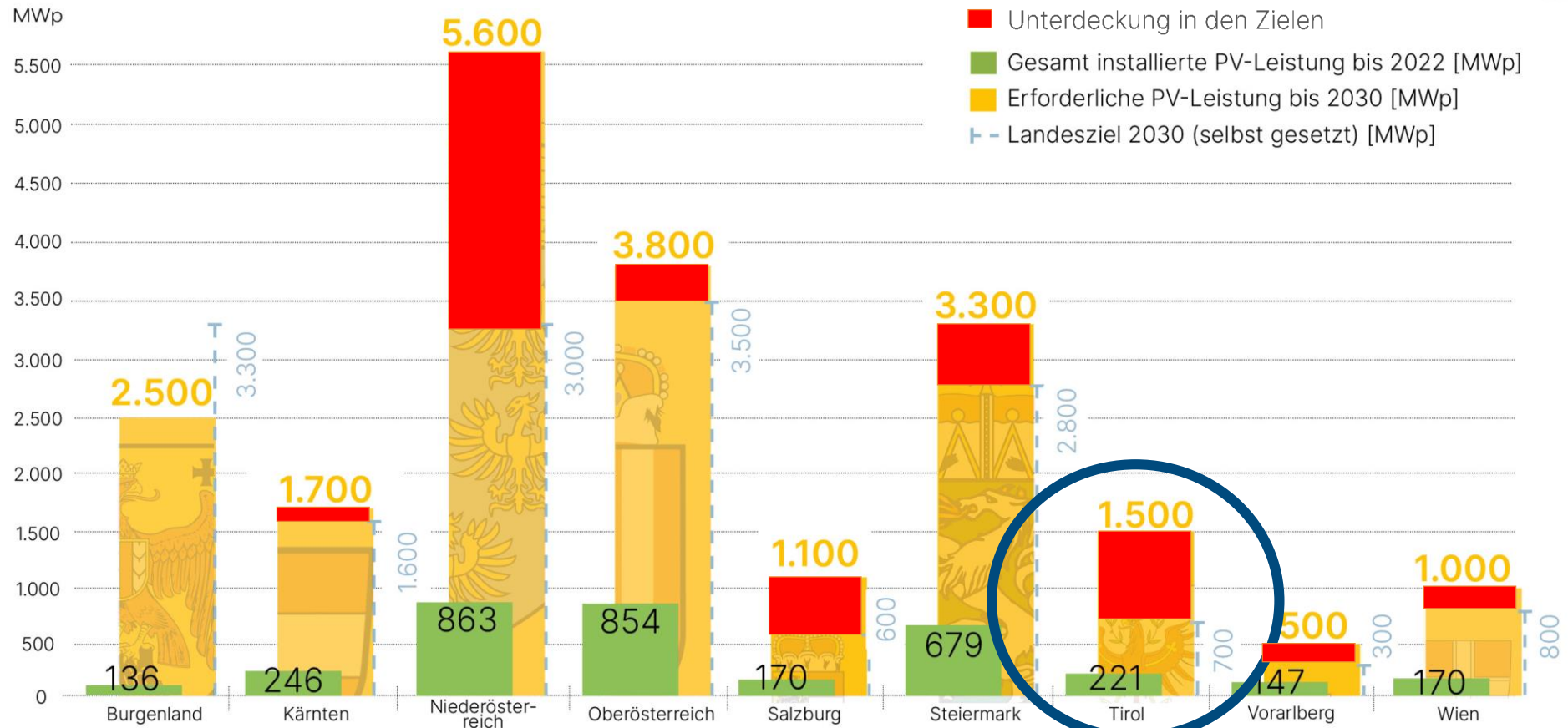
PV-Ausbau: Bund und Länder

- Diese Energiewende & Klimaneutralität gelingt nur mit vereinten Kräften
- Bundesregierung hat Ziel und Weichen dafür gestellt
- Maßnahmen der Bundesländer Großteils überschaubar
- Ziele der Bundesländer nicht ausreichend für Bundesziele



PV-Ausbau: Status Quo und Ziele

Bund, Länder



Quelle: Aktuelle Leistung: Innovative Energietechnologien in Österreich Marktentwicklung; Hrsg. BMK 2023. Erforderlicher PV-Zubau bis 2030: Integrierter österreichischer Netzinfrastrukturplan; Hrsg. BMK 2023; Grafik: © PV Austria

PV-Ausbau in Tirol

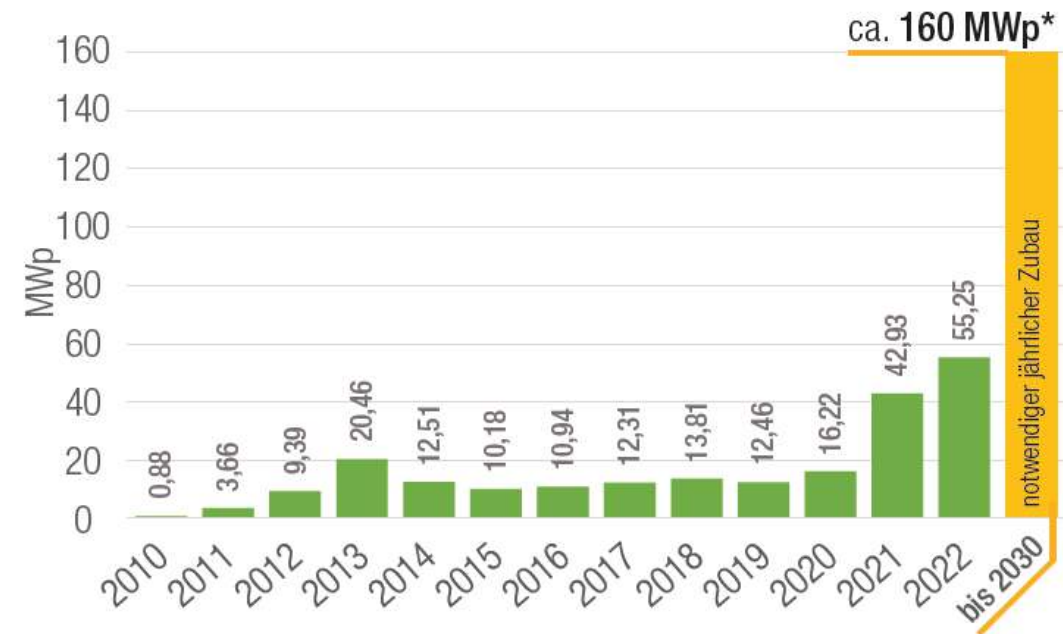
inkl. Bedarf bis 2030



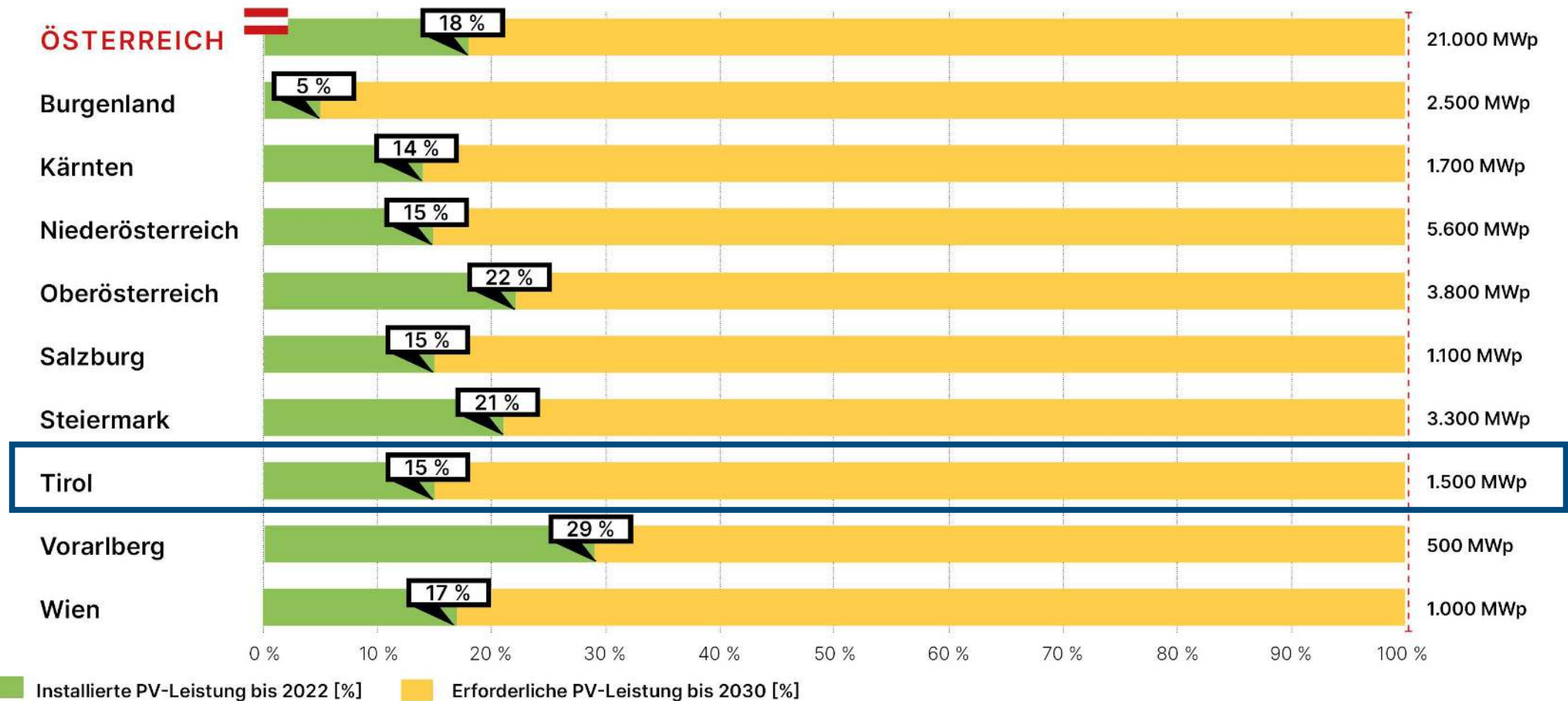
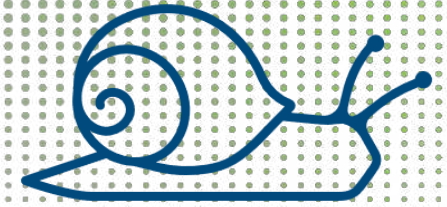
Fact Box – PV:

- Leistung Gesamt 2022: 221 MW
- Jährlicher Zubau muss dreimal so hoch sein (160 MW statt 55 MW)
- Leistung 2030:
 - ÖNIP: 1.500 MW*
 - Landesregierung: 700 MW
- Leistung 2040: 3.100 MW*

Jährlicher Zubau



PV-Ausbau: Zielerreichung






PHOTOVOLTAIC
AUSTRIA

Herausforderungen: Bürokratie – Flächen – Stromnetz

Herausforderung: Bürokratie

- Vor allem Landesgesetze reglementieren PV-Ausbau
- „Viel geprüftes Österreich“ 
- Schwer den Überblick zu bewahren
- Über 90 Seiten notwendig, um Gesetzeslage zur Errichtung von PV-Anlagen darzustellen

Bundesgesetze

- Gewerbeordnung
- Luftfahrtsgesetz
- Wohnungseigentumsgesetz
- Wasserrechtsgesetz

Landesgesetze

- Bauordnung/Baugesetz
- Raumordnung/-planung
- Elektrizitätsgesetz
- Naturschutz

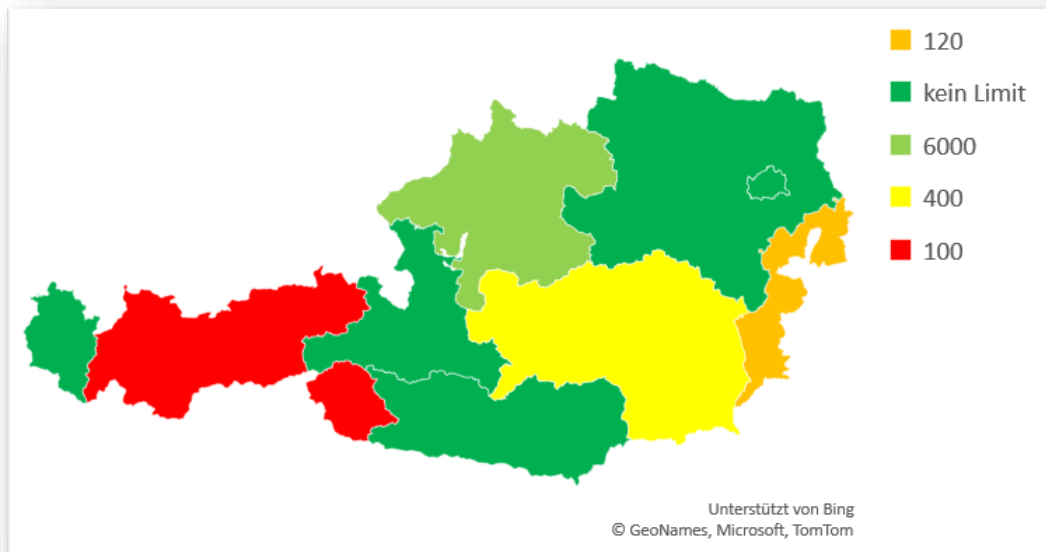


Herausforderung: Bürokratie

Baurecht

Tirol: Anzeigepflicht ab 100 m²

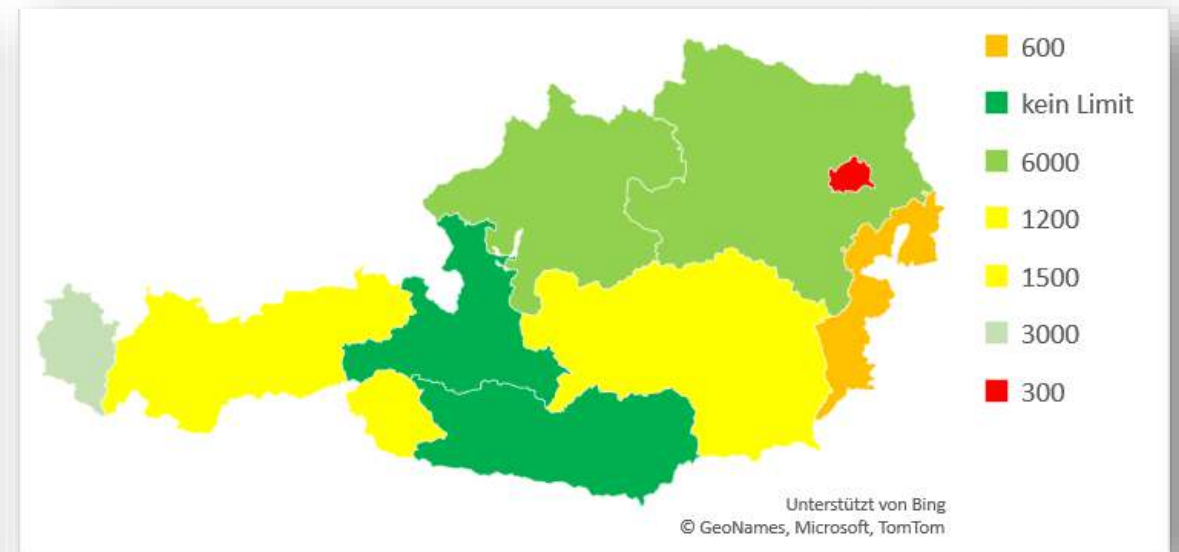
NÖ & VBG: kein Limit



Elektrizitätsrecht

Tirol: Anzeigepflicht ab 1.200 m²

SBG: kein Limit; NÖ/OÖ Anzeige ab 6.000 m²



Herausforderung: Bürokratie

- Auf Bundesebene sind Möglichkeiten weitestgehend ausgeschöpft
- Bundesländer nun für den Erfolg des PV-Ausbaus zuständig:
 - PV-Fitte Landesgesetze, anstatt 36 unterschiedlicher Gesetze
 - Einheitliche Anzeige- und Genehmigungsverfahren über die Landesgrenze hinweg
 - One-Stop-Shop und beschleunigte Verfahren
 - Personalaufstockung in den Behörden
- ABER: Landesgesetze werden nur vereinzelt & zögerlich angepasst
- PV-Ausbau eigentlich nun Chef*innen Sache



Herausforderung: Bürokratie

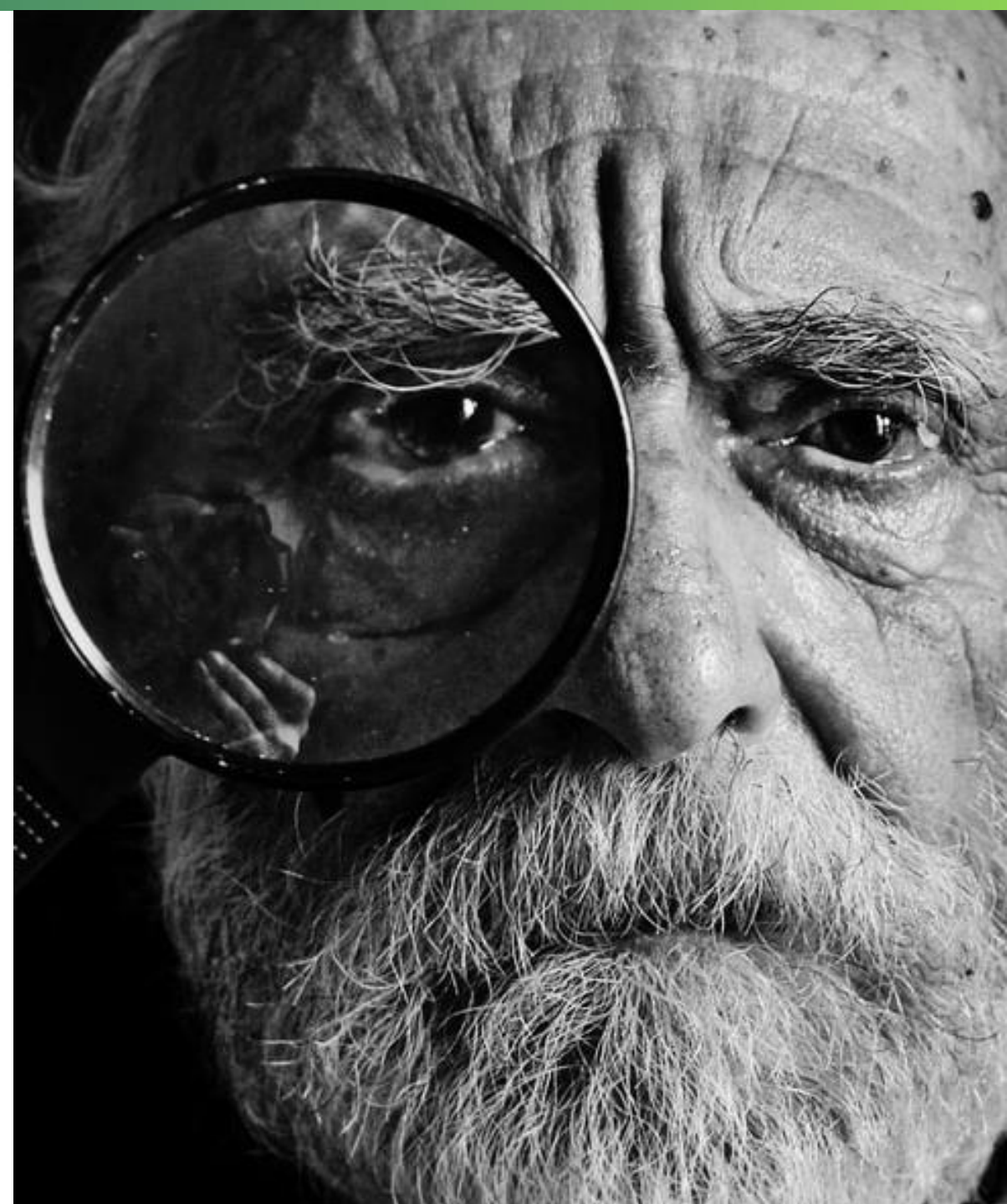


Forderung nach schnelleren Verfahren

"Die Zeit drängt – nicht nur im Sinne der Unabhängigkeit, sondern auch im Sinne des Klimawandels", hielt Mattle fest und erneuerte seine Forderung nach schnelleren Verfahren bei Projekten im Bereich erneuerbare Energien auch in jenen Fällen, in denen sie aufgrund von Beschwerden vor Gerichten landen. Es brauche dort eine Priorisierung bzw. eine "fast lane", wiederholte der Landeschef seinen kürzlich getätigten Vorstoß. Natürlich sollten die Verfahren dennoch sauber und rechtsstaatlich abgearbeitet werden.

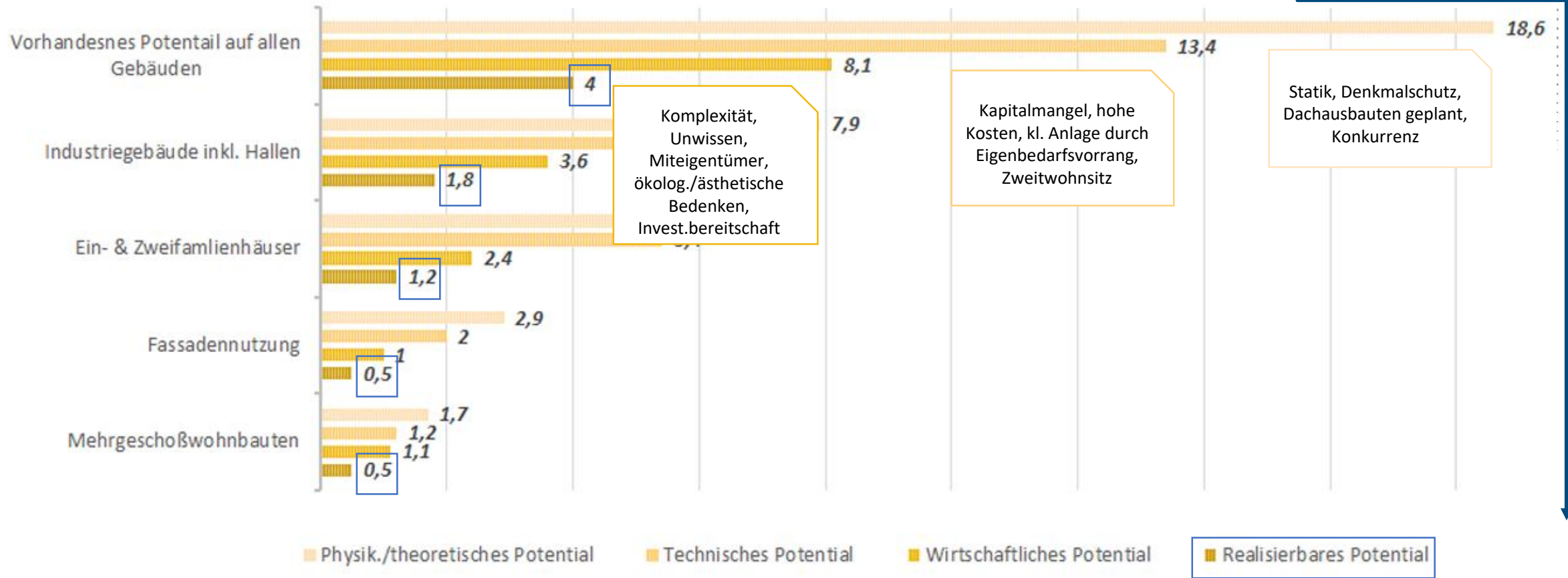
Herausforderung: Flächen

- Photovoltaik vielfältig anbringbar
- Photovoltaik benötigt aber Flächen
- Effizienzsteigerung vs. ertragsschwache Standorte
- 21 TWh PV-Strom: 110 km²
(1/4 Fläche Wien)



Potential am Gebäude vorhanden ...

Bis 2030 brauchen wir
21 TWh PV-Stromerzeugung



Herausforderung: Flächen

- Dächer First! Wichtig, aber nicht ausreichend für 100 % EE & Klimaneutralität
- Nutzung bereits bestehender Infrastruktur wie Parkplätze, Lärmschutzwände, ...
- Geordneter Ausbau von PV-Anlagen abseits von Gebäude und Infrastruktur essentiell
- Klare Rahmenbedingungen und qualitative Kriterien notwendig für ausreichend Zonen sind zu schaffen



Herausforderung: Stromnetz

- Lange und unklare Bearbeitungszeiten
- Mangelnde Netzkapazitäten, tlw. keine Stromeinspeisung möglich

Herausforderung: Stromnetz

- Lange und unklar
- Mangelnde Netz

Land will Stromspeicher fördern

Mattle möchte Ausbau von privaten Speicherkapazitäten bei Photovoltaik unterstützen.

Innsbruck – Weil die Bundesförderung für Stromspeicher bereits Mitte des Jahres ausgeschöpft war, macht sich Landeshauptmann Anton Mattle (VP) wieder für eine Tiroler Lösung stark. Mattle kündigt eine Förderung für solche Stromspeichersysteme an. Die Details werden gerade ausgearbeitet, der Landeshauptmann nimmt dabei die Netzbetreiber ebenfalls in die Pflicht, wie es gegenüber der TT heißt.

„Die Energiewende führt unweigerlich zu einer enormen Herausforderung bei den Stromnetzen. Physik und Technik zeigen dem Ausbau erneuerbarer Energien seine Grenzen auf“, sagt Mattle. Denn das Stromnetz funktioniert nur dann, wenn gleich



Foto: Springer

„Ergänzend zur Bundesförderung soll eine Tiroler Förderung für private Stromspeicher aufgelegt werden.“

LH Anton Mattle/ÖVP
(Landeshauptmann)

viel Strom eingespeist und verbraucht werde. „Das führt beispielsweise an einem son-

nigen Sonntag, an dem nur wenig Strom in Europa verbraucht wird, zu Problemen.“

Für den Landeshauptmann benötigt es deshalb den Ausbau von Speicherkapazitäten, um sich mit Strom für Spitzenzeiten zu bevorraten. Mattle: „Künftig soll auch zur Bundesförderung eine Tiroler Förderung für private Stromspeicher aufgelegt werden. Wir holen hier auch die Netzbetreiber mit ins Boot, denn diese haben das größte Interesse an der Stabilisierung des Netzes durch Speicherinfrastruktur.“

Aktuelle regulatorische Barrieren und Marktzugangsprobleme sind laut Mattle große Herausforderungen für die Energiespeicherbranche. In Österreich sollen diese Pro-

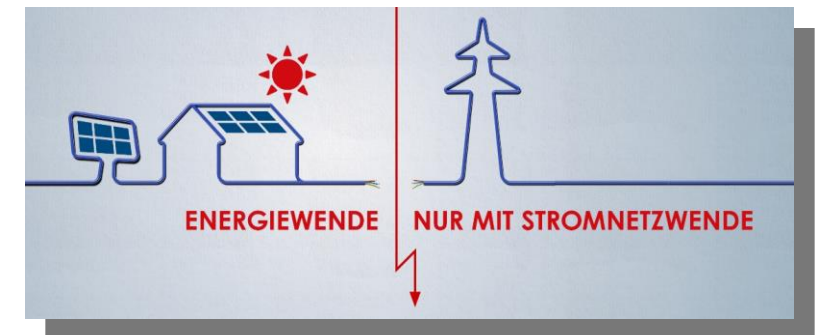
bleme mit dem neuen Elektrizitätswirtschaftsgesetz bis Ende 2023 gelöst werden. Die Landesregierung wird jetzt die Gespräche mit den Netzbetreibern intensivieren.

Die Speicher könnten die Netze entlasten, ist Mattle überzeugt. Der rasante Ausbau der Photovoltaik, von Wärmepumpen und der E-Mobilität bringe es mit sich, dass die bisherigen Stromnetze einer enormen Belastung ausgesetzt seien. Die landeseigene Tinetz hat bislang rund 13.900 Photovoltaikanlagen mit einer Einspeiseleistung von rund 213.000 Kilowatt-Peak/kWp (elektrische Leistung von Solarzellen) in das Stromnetz aufgenommen. Bis Ende 2024 werden es voraussichtlich über 350.000 kWp sein. (pn)

Herausforderung: Stromnetz

- Lange und unklare Bearbeitungszeiten
- Mangelnde Netzkapazitäten, tlw. keine Stromeinspeisung möglich
- Keine Information zu verfügbaren Netzkapazitäten
- Fehlende Planbarkeit für zukünftige Projekte; Hohe Belastung der Netzbetreiber
- Fördereinreichung, Projektumsetzung verzögert sich
- Unklare Vorgaben & Kosten für Netzzutritt

→ notwendig: Netzausbau und modernes E-Wirtschaftsgesetz





PHOTOVOLTAIC
AUSTRIA

NUTZUNG des Potentials der Photovoltaik für die Energiewende und Tirol ...

... bringt

- Reduktion der Abhängigkeit von Energieimporten und hohen Strompreisen
- Ausbau jener Technologie mit der höchsten sozialen Akzeptanz
- Ausbau einer natur- und raumverträglichen Energieerzeugung
- Möglichkeit ohne zusätzlichem Versiegelungsbedarf Erreichung der Ziele bis 2030
- Bürger/innen & Unternehmen die Möglichkeit Energiekosten unmittelbar zu senken, Teil der Energiewende zu werden
- essentiellen Wirtschaftszweig und bietet lokale Wertschöpfung für Planer und Handwerk





PHOTOVOLTAIC
AUSTRIA

Schlussfolgerungen ...

Schlussfolgerungen

- Photovoltaik ist faszinierende Technologie, bringt enormes Potential aber auch Aufgabe mit sich am Weg zur zweit stärksten Erzeugungstechnologie
- Herausforderungen im Bereich Stromnetz, Bürokratie, Flächen sind lösbar
- Weichen auf Bundesebene gestellt, Bundesländer gefordert ihre Gesetze nachzuziehen
- Tirol
 - Landesregierung hat sich zu niedriges PV-Ausbau-Ziel gesetzt
 - muss den jährlichen Zubau verdreifachen für Klimaneutralität 2040
 - zählt zu den Schlusslichtern bei der Zielerreichung
 - hat aber strengste gesetzliche Vorgaben – Erste Zeichen von Verbesserungen sichtbar

Zum Abschluss:



PHOTOVOLTAIC
AUSTRIA

Es braucht nicht weniger als einen totalen Umbau des Energiesystems in Österreich – und das bei laufendem Betrieb.

Das wird kein knackiger Sprint, sondern ein kräftezehrender Marathon.

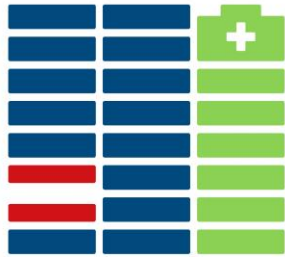
Aber: Er ist zu schaffen – wenn alle mittun!



PHOTOVOLTAIC
AUSTRIA

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

Auf Wiedersehen!



PHOTOVOLTAIC
AUSTRIA

Vera Immitzer

Bundesverband Photovoltaic Austria
office@pvaustralia.at | www.pvaustralia.at
01 / 522 35 81